

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in zwanzig Bänden

Auffenberg, Joseph

Siegen und Wiesbaden, 1844

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-86755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86755)

Dem ich selbst seine Schätze ausgeliefert,
 Ein fremdes Eigenthum! — Was that ich nicht
 Im Drang der Zeit, in liebender Verblendung! —
 Er, statt des Volkes Herzen zu gewinnen,
 Sucht nur im Werk der Rache seine Lust!
 Es hat der liebevollen Gattin Thräne
 Kein Opfer noch vom schnellen Tod befreit!
 Stets mächt'ger hör' ich Foma's Flüche schallen!
 Und stündlich mehr seh' ich den Schleier fallen
 Von einem Bilde, das kein Aug' erfreut!

31

Zweite Scene.

(Die Mittelhüre ward geöffnet und **Winja** hat einen Mann hereingeführt in Mantel und Pelz tief verummmt. Die Frauen blicken erschrocken. **Winja** giebt ihnen ein Zeichen der Beruhigung und entfernt sich. Der Fremde wirft die Verummung ab und breitet die Arme aus nach **Sofia**.)

Sofia.

Mein Vater!

Demetri Nikosorow.

Komm an dieses treue Herz,
 Du armes, Du verlass'nes Kind!

Sofia.

(mit dem Tone tiefer Behmuth und inneren Vorwurfs).

O Vater!

Demetri.

Sofia! weine nicht! Ich habe Dir
 Vergeben! Sieh' mein nasses Auge an!
 Liegt Vorwurf in dem Blicke Deines Vaters?
 Von Jener aber sollt' ich Rechnung fordern,
 Der ich mein Bestes, Theur'stes anvertraut!

Gorka.
Mein Herr und Gott! Du bist's, Demetri! Bruder!

Demetri.
Dies letzte Wort ließ Dich der Himmel sprechen.
Wir lagen an dem Herzen einer Mutter!
Es hat der Vater auf dem Sterbebett
Zur Eintracht und zur Liebe uns ermahnt.
Wollt' ich belohnen Dich, wie Du's verdienst,
Müßt' ich vergessen, was er sterbend sprach,
Und mit dem Untergang der eig'nen Schwester
Versöhnen meines Hauses blut'ge Schmach!

(Er greift unwillkürlich nach dem Dolche, den er im Gürtel trägt.)

Gorka.
Er will mich morden! Wehe mir!!

(Sie entflieht zur Seite rechts.)

Dritte Scene.

S o f i a. D e m e t r i.

Demetri.

Sei ruhig!

Des Augenblickes Wallung geht vorüber!
Ich hab' im Innern Schonung ihr gelobt.
Doch werde ich mich langsam nur gewöhnen,
Mit Ruhe die Verrätherin zu sehen.

Sofia.

O, wie verändert bist Du, guter Vater!
Die hohle Wange trägt so tiefe Furchen!
Gebeugt seh' ich die kräftige Gestalt!

Demetri.

Um Deinetwillen hab' ich viel gelitten,
Und einen Pfeil trag' ich im Vaterherzen,